

Wenn die Macht sich verändert!

Harry/??? slash

Von Dragon_1997

Kapitel 3: Kapitel 3

Hi ihr Lieben,

ich weiß, dass ich schon lange kein Chap mehr gepostet habe, aber das letzte Jahr hatte es mehr als in sich. Na ja, ich hoffe, ihr seid nicht böse, dass ich so lange nichts hab von mir hören lassen, aber nun ist hier...

Kapitel 3

„SEID LETZTEN SOMMER?“, riefen die Zwillinge schrill aus.

Harry zuckte zusammen, nickte leicht und sah die beiden unsicher an. „Ja“, kam es leise von ihm.

„Deine Umwandlung war auch schon?“, keuchte Blaise, Harry bestätigte abermals.

Etwas ängstlich sah der Schwarzhaarige alle nacheinander an, senkte danach traurig den Kopf und musterte seine Hände. Er wollte die vorwurfsvollen Blicke der anderen nicht sehen – so vermutete er jedenfalls.

„Würdest du uns erzählen, wie du im letzten Sommer erfahren hast, dass du kein Potter bist?“, wandte sich Severus einfühlend an Harry.

Harry traute sich Severus anzusehen. Als er den freundlichen, aber auch gleichzeitig besorgten Ausdruck in den Augen seines Tränkeprofessors sah, nickte er leicht, seufzte ergebend und begann, Severus und den anderen, mit leiser aber vernehmlicher Stimme zu erzählen, wie er herausfand, dass er nicht der Sohn von James und Lily Potter war.

„Ihr wisst, wie die Dursleys mich in den Ferien behandeln?“, begann Harry und sah die Weasleyzwillinge fragend an, die ihm mit einem Nicken antworteten.

„Wie auch schon die letzten drei Jahre zuvor, musste ich die ersten drei Ferienwochen den Garten, das Haus und alles Andere in Ordnung bringen, Instand halten und ihnen immer pünktlich das Essen zubereiten. Es mussten ungefähr an die drei Tage vergangen sein, bevor mich Mr. Dursley wieder einmal in einen Raum im Keller ankettete, als ich eine Vision oder einen Traum hatte. In diesem sah ich etwas, was mich schockierte. Dumbledore erkundigte sich vor der Tür des Raumes bei Mr. Dursley nach dessen täglicher Erziehungsmaßnahme.“

Alle waren von dem eben Gehörten, gelinde ausgedrückt, geschockt. Unabhängig von einander fragten sie sich, was Harry in diesem Kellerraum alles hatte erleiden musste und wie man DAS einem Kind all die Jahre hatte antun können. Einige Schocksekunden später wurden sie von Freds Stimme, der sich als Erster wieder gefangen hatte, aus ihren Gedanken geholt.

„Was genau hast du in der Vision oder dem Traum gesehen, Harry?“, wollte Fred von seinem selbsternannten, kleinen Bruder wissen.

„Wie ich jetzt weiß, handelte diese Vision oder eher Traum, von, wie ich annehme, meiner Entführung“, antwortete Harry leise und sah die Weasleyzwillinge nacheinander traurig an.

„Und weiter?“, fragte George vorsichtig.

Und Harry fuhr schweren Herzens fort.

*****Traumanfang*****

„Ich sah mich erstaunt um und befand mich in einem gemütlich eingerichteten Zimmer. Nach einigen Momenten erkannte ich, dass es ein Kinderzimmer war, denn auf einer dicken, flauschigen Decke, die vor einer riesigen Fensterfront ausgebreitet war, lag ein etwa 6 Monate alter Säugling und streckte vergnügt glucksend seine kleinen Hände nach Spielfiguren aus, die an einem Reck hingen. Neben dem Säugling auf dem Boden saß ein schwarzhaariger, junger Mann, der den Säugling beim spielen mit einem liebevollen Lächeln beobachtete.

Ich konnte beobachten, dass die Augen des Säuglings immer wieder zu dem jungen Mann wanderten, bei dem ich annahm, dass es sich um den Vater des Kleinen handelte. Sanft strich der junge Mann dem Baby mit einem Finger über die Wange, beugte sich danach etwas zu dem Kleinen hinab und gab ihm einen zärtlichen Kuss auf die Stirn, wonach der Säugling anfang, vergnügt zu lachen. Ich wandte meine Augen von den beiden ab und sah mich im Zimmer um. An der einen Wand, links von mir, befand sich ein dunkelbraunes Kinderbett. Darin lagen zartblaue Bettwäsche und neben dem Kissen zwei Kuscheltiere.

Etwas vom Bett entfernt stand ein ebenfalls dunkelbrauner Wickeltisch mit Babysachen. An der anderen Wand, rechts von mir, standen ein zu den anderen Möbeln passender Schrank und ein Regal, in dem Kinderbücher aufgereiht waren.

Weiter unten gab es einige Spielsachen, mit denen der Kleine später einmal spielen konnte.

Es war ein wirklich schönes Zimmer. Mein Blick wandte sich wieder dem jungen Mann und dem Baby zu, als ich aus deren Richtung eine Bewegung wahrnahm. Der junge Mann ging in die Hocke und nahm den Kleinen behutsam auf den Arm. Er ging mit dem Kleinen zum Bett hinüber und legte ihn vorsichtig in dieses hinein, deckte den Kleinen zu, gab ihm noch einen Kuss auf die Stirn und wollte sich gerade vom Bett abwenden, als vor der Zimmertür Geräusche eines Kampfes zu hören waren.

Der junge Mann nahm das Baby wieder aus dem Bett und drückte es beschützend an sich, wobei sein Blick zur Tür gewandt war. Die Tür wurde aus den Angeln gesprengt... Dann veränderte sich das Bild“, krächzte Harry, während Tränen seine Wangen hinab liefen. Er atmete einmal tief durch, bevor er leise weitererzählte.

„Ich befand mich wieder in dem Kinderzimmer, aber dieses Mal war es vollkommen zerstört. Das Regal, der Schrank und die Wickelkommode lagen in Trümmern auf dem Boden zerstreut, das Kinderbett umgekippt auf der Seite. Der junge Mann - blutüberströmt – mitten in den Trümmern der Möbel... Doch von dem Baby war nichts zu sehen. Neben dem jungen Mann kniete ein etwas älterer Mann mit ebenfalls schwarzen Haaren und untersuchte ihn. Danach hob er den jungen Mann vom Boden auf und trug ihn aus dem Zimmer. Wieder veränderte sich das Bild und ich befand mich im Büro von Dumbledore. Dieser saß hinter seinem Schreibtisch. Er trug ein kaltes, berechnendes Lächeln auf seinem Gesicht.

Auf einem Stuhl vor Dumbledores Schreibtisch saß ein ungefähr 18 jähriger Sirius mit einem 6 Monate alten Baby auf dem Arm und sah Dumbledore mit einem verschleierten Blick an. Ich hörte, wie Dumbledore ihm befahl, den Kleinen zu den Potters zu bringen, die schon Bescheid wüssten, was sie mit der kleinen Missgeburt zu machen hätten. Sirius nickte, stand mit dem Baby in seinen Armen auf und verließ das Büro des Schulleiters. Ich bekam mit, wie sich Dumbledore die Hände rieb und sich mit einem kalten Lächeln zufrieden in seinem Stuhl zurücklehnte, bevor ich mich neben Sirius gehend wieder fand. Wie auch er, wurde ich von einem Sog erfasst und stand kurze Zeit später vor einer Haustür, die zu einer Villa gehörte.

Sirius betätigte den Türklopfer und kurz darauf wurde die Tür von einem Hauself geöffnet. Sirius befahl ihm, Lily und James Potter Bescheid zu sagen, dass er da wäre, was der Elf auch sofort machte. Es dauerte nicht lange, da kamen die beiden Potters aus einem Raum, der sich rechts der Haustür befand, direkt auf Sirius zu. Lily nahm Sirius den Kleinen ab und James zog auch sofort seinen Zauberstab, den er auf das Baby richtete. Er murmelte einen Spruch und es dauerte nicht lange, da veränderte sich das Aussehen des Kleinen, so dass er nun James Potter, wie aus dem Gesicht geschnitten war. Die Potters und Sirius wechselten noch einige Worte, bevor sich Sirius von ihnen verabschiedete.

Im Schrank unter der Treppe bei den Dursley wachte ich schweißgebadet auf“, beendete Harry seine Erzählung und wischte sich verstohlen die Tränen von der Wange.

*****Traumende*****

Alle im Raum Anwesenden sahen ihn geschockt an und mussten das eben Gehörte erst einmal verdauen. Es herrschte eine unangenehme Stille im Raum, die von Devin durchbrochen wurde.

„Ich vermute, dass du Teile der Vergangenheit in deinem Traum gesehen hast“, durchbrach Devin mit leiser Stimme die entstandene Stille. „Du erwähntest vorhin auch, dass dir ein Gespräch zwischen Dumbledore und diesem Dursley bestätigte, dass alles, was du in diesem Traum gesehen hast, der Wahrheit entspricht. Würdest du uns erzählen, um was es in diesem Gespräch zwischen Dumbledore und diesem Muggel ging?“, fügte er vorsichtig hinzu.

Kurz konnten alle sehen, wie sich Harrys Augen verdunkelten. Wie er in Gedanken abwog, ob er es ihnen erzählen sollte oder nicht. Harry beschloss, dass die anderen ohnehin schon mehr von ihm wussten, als alle anderen. Langsam nickte Harry und atmete noch einmal tief durch, bevor er ihnen von dem Gespräch erzählte.

„Es war etwa eine Woche vor meinem 16ten Geburtstag, als ich ein Gespräch zwischen Dumbledore und meinem angeblichen Onkel vor der Tür des Kellerraumes, in dem ich seit der dritten Ferienwoche eingesperrt war, hören konnte. Sie sprachen recht leise, trotzdem bekam ich einige Bruchstücke ihres Gespräches mit. Aus dem Gehörten überlegte ich, was die einzelnen Satzketten bedeuten könnten und kam nach einigen Überlegungen auf ein für mich logisches Ergebnis.

Wenn ich den Geierordenanführer und den Muggel richtig verstanden habe, wollte Dumbledore von Dursley wissen, ob ich mich in irgendeiner Form verändert hätte, was Dursley verneinte. Mein angeblicher Onkel wollte danach von Dumbledore erfahren, was er mit dieser Frage meinen würde, woraufhin der Alte erklärte, dass ich kein Mensch, sondern eine elendige, schwarzmagische Kreatur der Zauberwelt wäre. Dursley sollte ihm sofort Bescheid sagen, sollte er irgendeine Veränderung an mir bemerken oder feststellen. Dieser wandelnde Fleischberg von einem Dursley versprach es diesem manipulierenden Brathuhn.

Bevor Dursley allerdings noch weitere neugierige Fragen stellen konnte, vernahm ich die Stimme von Arthur Weasley, der Dumbledore etwas fragte, was diesen dazu veranlasste, Dursley wegzuschicken und sich nun mit dem Wieseloberhaupt zu unterhalten. Anscheinend dachte keiner der beiden Dumpfbacken daran, dass sie immer noch vor der Tür des Raumes standen, in dem ich mich befand und alles hören konnte.

Mr. Weasley fragte Dumbledore, warum er zu den Dursleys kommen sollte. Darauf ging der Alte jedoch nicht ein, sondern fragte stattdessen Mr. Weasley, ob er den Auftrag, den er ausführen sollte, schon erledigt hätte, was dieser bejahte. Ich konnte das Gespräch von Dumbledore und Mr. Weasley deutlicher, als jenes von Dursley und dem Alten hören.

Weasley sprach Dumbledore darauf an, ob Dursley ihm schon etwas in Bezug auf mich berichten konnte, was Dumbledore verneinte. Weasley fragte daraufhin den Alten, warum er denn der Meinung wäre, dass mit mir etwas passieren würde. Dumbledores Antwort schockierte mich sehr. Er erzählte dem Weasleyoberhaupt in einem amüsierten Ton, dass er damals, als ich gerade ein halbes Jahr alt gewesen war, und er durch einen Informanten erfuhr, dass ich kein normaler Zauberer, sondern ein schwarzmagisches Wesen war, er Sirius unter den Imperio setzte und ihm dann befahl, nach Schottland zu reisen. Sirius sollte zu einem sich dort befindlichen Schloss reisen, das an der Grenze nach Irland lag und einem einflussreichen Clan gehöre. Aus diesem Schloss sollte er den Nachkommen des dort lebenden Clanführers entführen und zu Dumbledore bringen.

Dies erzählte er Mr. Weasley und lachte auch noch schadenfroh darüber, dass Sirius dieses Kind entführt, ihm auslieferte und nichts davon gewusst hätte, dass dieses Kind sein Eigenes war. Dumbledore wüsste allerdings nicht, wer der zweite Vater von mir wäre und es bis jetzt noch immer nicht herausgefunden hätte. Auch wüsste er nicht, wie ich nach meiner Umwandlung aussehen würde, dass aber weniger wichtig wäre. Wie schon gesagt, das Gespräch zwischen Dursley und Dumbledore setzte ich aus den gehörten Satzketzen zusammen. Das zwischen Mr. Weasley und dem Alten, hörte ich wortwörtlich, weil sie etwas lauter sprachen, als sie wohl selbst beabsichtigt hatten“, beendete Harry mit tränennassen Wangen seine Erzählung und sah einen nach dem anderen mit geröteten Augen an.

Severus sah kurz zu Devin, nach dessen unauffälligen Nicken räusperte er sich. „Würdest du bitte die Illusion, die Arilla auf dich legte, von dir nehmen und uns zeigen, wie du...?“, fragte Severus Harry unsicher.

„Sie... Sie wissen von Arilla und dass sie eine Illusion auf mich gelegt hat?“, unterbrach Harry ihn schon fast panisch.

„Ja!“, antwortete Severus. „Harry, du solltest wissen, dass wir dich gesucht haben, nachdem Draco feststellte, dass du nicht in deinem Bett und auch sonst nirgendwo in den Kerkern zu finden warst. Als wir am Ende unserer Suche zum See kamen, sahen wir dich und ein Unicon, dass aus dem Wald auf dich zukam, als wir zu dir gehen wollten. Und wir bemerkten, dass das Unicon dich kurz mit seinem Horn berührte, woraufhin du für einen kurzen Moment von einem hellen Licht umgeben warst.

Auf dem Weg zum Schloss bist du zusammengebrochen. Ich wollte dir helfen, was durch Arilla verhindert wurde, sie stellte sich schützend vor dich. Erst nachdem ich ihr versicherte, dir nicht schaden zu wollen, ließ mich zu dir. Arilla hob kurz die Illusion, die über dir liegt, auf, um mir dein wahres Aussehen zu zeigen. Warum sie dies tat, weiß ich nicht. Allerdings vermute ich, dass sie mir zu verstehen geben wollte, auf dich aufzupassen, was ich ihr versprach“, erklärte Severus Harry.

„Sie hat kurz die Illusion von mir genommen?“, keuchte Harry ungläubig. „Aber...? Wieso hat sie das getan? Sie muss doch wissen, dass kein Mensch von meinem wahren Aussehen wissen darf“, flüsterte Harry enttäuscht und schüttelte ungläubig den Kopf.

Plötzlich legte sich behutsam eine Hand auf die seine, woraufhin er den Kopf, den er zuvor gesenkt hatte, anhob und seinen Tränkeprofessor verwirrt ansah.

„Harry, sie weiß das! Allerdings sind alle hier im Raum Anwesenden, außer den Zwillingen, keine Menschen“, teilte ihm Severus mit.

„Irrtum, wir sind auch keine Menschen“, kam es gleichzeitig von den Zwillingen, was die anderen sie verwundert ansehen ließen.

„Was seid ihr dann, wenn ich fragen darf?“, kam es neugierig von Blaise.

„Vampire“, antworteten die Zwillinge synchron.

„Das kann nicht sein! Molly und Arthur Weasley sind Menschen“, entgegnete Severus ernst.

„Das schon, allerdings sind sie auch nicht unsere leiblichen Eltern. Wir nehmen an, dass wir von dem Alten zu diesen Rotschöpfen gebracht wurden, als wir noch klein waren“, erwiderte Fred ernst, Hass gegen Dumbledore loderte in seinen Augen auf.

„Aber ihr seht genauso wie die Wieseloberhäupter und die anderen Wiesels aus“, stellte Draco fest, was ihm ein amüsiertes Grinsen von Devin und Severus einbrachte.

„Das schon, allerdings tragen wir auch eine Illusion, damit dem Wasserhuhn und unseren angeblichen Eltern und Geschwistern nicht auffällt, dass wir uns an unserem 16ten Geburtstag verändert haben“, grinste George geheimnisvoll.

„Warum meinst du, beschützen wir seit dem letzten Jahr unseren selbst ernannten kleinen Bruder?“, fragte George schelmisch und grinste Draco frech an.

„Kleiner Bruder? Ich bin nicht klein!“, protestierte Harry.

„Doch, bist du!“, lachten Fred und George.

„Nur mit meinem Potter - Aussehen, aber nicht...“, brach Harry ab und errötete leicht.

„Zeig uns bitte dein wahres Aussehen, Harry, BITTE“, flehten Fred und George mit bettelnden Hundeaugen.

„Dieser Blick zieht bei mir nicht“, schnaufte Harry, was ihm ein Schmollen der Zwillinge einbrachte. „Okay, okay! Aber nur, wenn ihr mir auch euer wahres Aussehen zeigt“, fügte er hinzu, es folgte ein heftiges Nicken der Zwillinge.

„Das ist ja richtig spannend“, stellte Blaise fest und sah neugierig in Harrys Richtung.

Harry schloss seine Augen und konzentrierte sich. Er konnte ein Keuchen vernehmen, was ihn dazu veranlasste, seine Augen wieder zu öffnen und sich überraschten Gesichtern gegenüber zu sehen.

Harrys Aussehen hatte sich sehr stark verändert. Seine Haare, vorher gewöhnlich schwarz, wiesen nun ein glänzendes Nachtschwarz auf und reichten ihm nun bis zur Hüfte. Seine Augenfarbe, was vorher ein intensives smaragdgrün gewesen war, hatte sich in ein sehr dunkles Blau gewandelt. Auch war er von 1.80m auf 1.90m gewachsen.

Wenn man von den noch leicht zu sehenden Verletzungen absah, besaß er nun einen athletischen, muskulösen Körper. Seine Gesichtsform hatte sich ebenfalls verändert. Es wirkte sehr aristokratisch, allerdings nicht streng. Seine Augenform ähnelte nun der einer Raubkatze, seine Ohren liefen am oberen Ende spitz zu und eine wohlgeformte gerade Nase, nicht zu klein, aber auch nicht zu groß, vollendete sein Aussehen.

Alle Anwesenden sahen Harry ungläubig an. Bei Severus konnte man Tränen in den Augen sehen, die er nur mit Mühe zurückhalten konnte. *Liam*, kam es ganz leise, in elbischer Sprache über seine Lippen, was ihm einen ungläubigen, unsicheren, aber auch traurigen Blick von Harry einbrachte.

„Nun seid ihr beiden dran“, forderte Blaise die Zwillinge auf, Fred und George besaßen nun die Aufmerksamkeit Aller.

Die beiden nickten, schlossen ihre Augen und konzentrierten sich, wie Harry es zuvor getan hatte. Auch sie veränderten sich im Aussehen, allerdings nicht so extrem wie Harry.

Ihre Haarfarbe wechselte von dem typischen Weasleyrot in dunkles Braun und reichte beiden nun bis kurz unter die Schulterblätter. Als sie ihre Augen öffneten, hatten diese nicht mehr wie zuvor die braune Augenfarbe. Freds Augen wiesen nun ein helles Blau und Georgs ein dunkles Grün auf. Ihre Gesichter waren kantiger und wirkten viel erwachsener als zuvor. Die Größe der beiden veränderte sich nur um wenige Zentimeter, so waren nun Fred 1.92m und George 1.91m anstatt 1.89m groß. Auch sie wurden von den anderen mit einem ungläubigen Blick angesehen, was die beiden in amüsiertes Lachen ausbrechen ließ.

„Ich würde sagen, ihr seid die Kinder von Laila und Evan Rosier, deren Zwillinge vor 18 Jahren kurz nach ihrer Geburt aus dem St.- Mungos entführt wurden“, kam es nachdenklich von Professor Shadow. „Wir sollten einen Vaterschaftstest bei euch beiden machen“, schlug er den Zwillingen vor, die zustimmend nickten.

„Wäre es nicht sinnvoll, auch bei Harry einen Vaterschaftstest durchzuführen?“, warf Draco ein.

Severus und die vier Jugendlichen sahen Harry fragend und in Severus Fall unsicher an.

„Was meinst du dazu, Harry?“, fragte Professor Shadow.

Hilfe suchend sah dieser zu den Zwillingen, die ihm ermutigend zunickten.

„Lass einen Vaterschaftstest machen, Harry. Du hast dir immer eine Familie

gewünscht, und ich bin mir sicher, dass, sollte dein anderer Vater noch leben, er sehr glücklich sein wird, dich wieder zu haben“, sprach Fred seinem selbsternannten kleinen Bruder Mut zu.

Harry war einverstanden und wandte sich Professor Shadow zu. „In Ordnung, Professor. So weiß ich zumindest, wer mein anderer Vater ist oder war“, antwortete Harry. ~Wenn er mich noch haben will~, fügte er traurig in Gedanken hinzu.

§ Glaub mir, Harry, dein anderer Vater lebt noch und hat dich all die Jahre gesucht, in der Hoffnung, dich irgendwann wieder in die Arme schließen zu können §, vernahm er plötzlich die Stimme von Professor Shadow in seinem Kopf. Harry zuckte zusammen und richtete seinen Blick auf seinen Professor für Verteidigung aus. ~ Diese Aura kenne ich...! VOLDEMORT! ~, durchfuhr ihn die Erkenntnis.

§ Keine Angst, Harry, ich werde dir nichts tun! §, vernahm er wieder die Stimme von Devin Shadow, was ihn leicht nicken ließ.

„Was, wenn ich fragen darf, seid ihr für Wesen, wenn ihr keine Menschen seid?“, wollte Fred von den anderen wissen. „Was mich noch interessiert, ist, woher Sie Professor Shadow, wissen, wer Georges und meine Eltern sein könnten.“

„Um deine zweite Frage zu beantworten: Ich kenne eure Eltern, und zu deiner ersten Frage: Draco, Professor Snape und auch ich gehören dem Volk der Dunklelben an. Nur Blaise ist ein Vampir / Elf Mix“, beantwortete Professor Shadow Freds Frage.

„Aha“, kam es von den Zwillingen gleichzeitig.

„Wir sollten ins Bett gehen, denn einer von uns schläft schon“, kam es amüsiert von Blaise, der bei seiner Aussage in Richtung Harry zeigte.

„Ich nehme ihn“, erklärte Fred schmunzelnd, kurz nachdem er die Illusion wieder über sich gelegt hatte.

Gemeinsam mit George stand er auf, schritt zur Couch hinüber und nahm den schlafenden Harry vorsichtig auf seine Arme. Kurz hielt ihn Severus auf, was diesem einen verwunderten Blick von Fred einbrachte.

„Moment.“ Severus machte eine Handbewegung und kurz darauf trug Harry wieder die Potter - Illusion.

Verstehend nickte Fred, sah seinen Bruder und die anderen an, die sich ebenfalls von ihren Plätzen erhoben hatten, verabschiedete sich von den Professoren und verließ in Begleitung der anderen Slyth´ die Räume des Tränkemeisters.

Kaum hatte sich die Tür hinter den Jugendlichen geschlossen, ließ sich Severus auf die Couch sinken und sah sein Gegenüber traurig an.

„All die Jahre, Devin, all die Jahre habe ich ihn unfair und ungerecht behandelt“, kam es verzweifelt von Severus.

„Du wusstest nicht, dass er nicht der Sohn der Potters ist, Severus“, erwiderte Devin, stand von seinem Platz auf, ging zur Couch hinüber und setzte sich neben Severus, den er tröstend und beruhigend in seine Arme zog.

„Wie wird er reagieren, wenn er erfährt, dass ich sein Vater bin?“, seufzte Severus traurig.

„Er wird dich als Vater akzeptieren, Severus! Nur solltest du ihm die Wahrheit erzählen und wie es dazu kam, wenn feststeht, dass du sein Vater bist. Du solltest ihm erklären, dass du und Sirius seine Väter sind“, erklärte Devin.

„Du hast Recht“, flüsterte Severus und kuschelte sich tiefer in die Arme des Anderen.

„Komm, lass uns auch ins Bett gehen“, forderte Devin Severus auf.

„Ja“, seufzte dieser, löste sich aus der Umarmung und stand mit Devin von der Couch auf.

Gemeinsam gingen sie in Severus' Schlafzimmer, zogen sich aus und nachdem sie noch einmal kurz im Bad waren, begaben sie sich ins Bett und schliefen aneinander gekuschelt ein.

oooooooooooooooooooooooooooo

Am nächsten Tag wurde Draco mit einem Klopfen an der Tür geweckt. Erstaunt sah er zum Bett neben sich, in dem Harry noch immer, trotz des heftigen Klopfens, schlief.

„Herein!“, rief er und wundert sich, dass keiner nach seiner Aufforderung ins Zimmer eintrat.

Langsam richtete er sich im Bett auf, schlug seine Bettdecke zurück und ließ seine Beine aus dem Bett gleiten. Danach stand er auf und ging auf die Tür zu, von der wieder ein erneutes Klopfen zu vernehmen war. Draco öffnete sie einen Spalt breit und sah sich Fred, George und Blaise gegenüber, die ihn mit einem verschmitzten Grinsen entgegen sahen.

„Na, auch schon wach?“, fragte ein grinsender Fred und ging an diesem vorbei in Richtung Sitzgruppe beim Kamin, nachdem Draco die Tür ganz geöffnet hatte, und sah kurz zu Harry, der ebenfalls langsam wach wurde. Nun angekommen ließ er sich in einem Sessel nieder, drehte sich etwas und sah in Harrys Richtung. „Willst du nicht langsam aufstehen und dich anziehen?“

Harry sah ihn mit leicht roten Wangen verlegen an, ließ seine Beine langsam aus dem Bett gleiten und setzte sich auf die Kante. „Was soll ich denn anziehen?“, kam es leise

von Harry, wobei er noch dunkler im Gesicht wurde und verschämt auf seine Hände sah.

„Hey Kleiner, Fred und ich haben einige Sachen von uns geschrumpft, die dir nun passen sollten“, antwortete George, während er auf Harry zuing und ihm eine schwarze Jeans, ein dunkelgrünes Hemd, sowie Unterwäsche und Socken reichte.

Dankbar sah Harry George und danach Fred an, nahm die Sachen rot wie eine Tomate im Gesicht entgegen, stand auf und verschwand immer noch mit einem verlegenen Gesichtsausdruck im Bad.

Als Harry geduscht und angezogen aus dem Bad kam, verschwand Draco darin und nachdem dieser ebenfalls fertig war, begaben sich die Jugendlichen in den Gemeinschaftsraum, in dem schon die restlichen Slytherins auf sie warteten. Zusammen machte sich das gesamte Haus Slytherin auf den Weg in die Große Halle zum Mittagessen. In der Halle verstummten jegliche Gespräche, als die Slytherins diese betraten, in Richtung ihres Haustisches begaben und sich einheitlich auf ihre Plätze setzten.

Dumbledore bedachte Harry mit einem wütenden Blick, als dieser sich an seinen neuen Haustisch setzte, während sich Harrys Gesichtsausdruck, als er daran dachte, was er heute Morgen noch in die Wege geleitet hatte, in einen schadenfrohen, zufriedenen Ausdruck veränderte. Allerdings wunderte Dumbledore sich darüber, dass Harry nicht die Kleidung trug, die er immer von den Dursleys bekam.

~ Was ist das für Kleidung, die dieser Abschaum trägt? Dieser Dursley hat doch alles, was diese Missgeburt besaß, an dessen Ankunftstag verbrannt! Ich werde noch einmal versuchen, diesen Abschaum in mein Büro zu bekommen, damit ich ihm mal wieder Anstand beibringe! Ich werde ihm zeigen, wem seine Loyalität gehört! Gut dass ich heute Morgen Fudge eine anonyme Nachricht zukommen ließ, damit er diese Missgeburt der Schule verweist! Ha, das wird ein Spaß, wenn dies vor den ganzen Schülern passiert! ~, ging es Dumbledore durch den Kopf.

Severus bemerkte, als er in Dumbledores Richtung sah, dessen Blick, mit dem er Harry fixierte. ~ Du wirst keine Gelegenheit mehr haben, an den Jungen heranzukommen, Dumbledore! Komm nur noch einmal in seine Nähe und du kannst deine Knochen bei Luzifer einsammeln! ~, ging es Severus durch den Kopf. ~ Was hat er schon wieder vor? Harry der Schule verweisen lassen? Was hat Harry Arilla gestern erzählt? Er müsste die Schule verlassen, weil er keinen Zauberstab mehr besitzt? ~, überlegte Severus, als er Dumbledores Gedanken empfang.

#Devin? #, sprach Severus diesen telepathisch an.

#Ja, Severus, was ist? #

#Können wir uns nach dem Mittagessen in meinen Räumen treffen? #, bat Severus ihn.

#Ja, allerdings nicht lange. Fudge teilte mir heute Morgen mit, dass ich auf Harry

achten und ihn nicht aus den Augen lassen soll #, antwortete Devin ihm.

#Es wird nicht all zu lang dauern, außerdem geht es um Harry #, versicherte Severus ihm und beendete die Verbindung.

Devin nickte Severus unauffällig zu, vermittelte somit, dass er verstanden hatte und wandte sich wieder seinem Teller zu.

Kaum mit dem Essen fertig, erhob sich Severus von seinem Platz und verließ durch die Tür hinterm Lehrertisch die Große Halle. Devin folgte ihm ungefähr zehn Minuten später und begab sich in Richtung Kerker. An Severus Räume angekommen, klopfte er an die Tür, die auch schon kurz darauf geöffnet und er eingelassen wurde.

„Warum wolltest du mit mir über Harry sprechen, Severus?“, wollte Devin, kaum dass er auf der Couch Platz genommen hatte, von Severus wissen.

Severus setzte sich neben Devin und erzählte ihm, was er erfahren hatte, als er Dumbledores Gedanken empfang.

„Daher wollte Fudge, dass ich bis zur Magieprüfung der Siebtklässler ein Auge auf Harry habe“, stellte Devin nachdenklich fest.

„Ja! Der Alte wusste, dass dieser Muggel Harrys sämtliche Sachen, die er jemals besaß, vernichtet hat und muss gestern Abend oder heute ganz Früh eine Nachricht an Fudge geschickt haben, in dem er ihm mitteilte, dass Harry nicht mehr im Besitz seines Zauberstabes ist. Er will damit erreichen, dass Harry der Schule verwiesen wird und wieder zu diesem Abschaum von Muggeln zurück muss!“, regte Severus sich auf.

„Beruhige dich, Severus“, forderte Devin ihn auf und setzte sich kurz danach telepathisch mit dem jetzigen Schulleiter in Verbindung.

#Kyle! #, rief Devin diesen über ihre telepathische Verbindung.

#Ja, was ist, Devin? #, erwiderte dieser.

#Komm bitte zu Severus Räumen #, bat Devin den Schulleiter. #Bring Regulus bitte auch mit. #

#In Ordnung, bis gleich, Devin #, bestätigte Kyle und beendete die Verbindung.

Es dauerte nicht lange, als es auch schon an der Tür klopfte. Severus unterbrach das Gespräch mit Devin, stand auf und ging auf diese zu, um sie zu öffnen. Er ließ Kyle und Regulus an sich vorbei den Raum betreten - nach einem kurzen, prüfenden Blick in den Gang schloss er die Tür. Regulus und Kyle nahmen auf den Sesseln gegenüber der Couch platz, auf der sich nun Severus wieder neben Devin setzte.

„Weshalb sollten wir herkommen, Devin?“, wandte sich Kyle an diesen.

„Ich habe eben beim Mittagessen Dumbledores Gedanken empfangen. Was ich mir

nur so erklären kann, dass der Alte entweder langsam unvorsichtig, zu schwach dazu ist, oder nicht darauf geachtet hat, seine Schilde oben zu halten. Trotzdem ist er nicht zu unterschätzen oder gar ungefährlich“, antwortete Severus ihm anstatt Devin.

„Was hast du erfahren, Severus?“, wollte Regulus wissen.

„Dumbledore will, durch eine anonyme Nachricht an Fudge erreichen, dass er Harry noch vor der Magieprüfung der Schule verweist“, antwortete Severus gereizt.

„Aus welchem Grund sollte Fudge das tun?“, fragte Kyle und sah Severus verwundert an.

„Es ist so, dass Harry keinen Zauberstab mehr besitzt, weil sein angeblicher Onkel am ersten Ferientag alles was Harry besaß verbrannte“, entgegnete Severus ihm. „Dies wird er, wie ich vermute, dem Minister in seinem Brief geschrieben haben. Fudge wird aus diesem Grund Harry noch heute vor der Magieprüfung und vor allen Schülern der Schule verweisen. Du weißt, dass man keine Berechtigung hat, ohne Zauberstab weiterhin auf Hogwarts zu bleiben.“

„Dieser senile, alte Greis! Was muss Harry noch alles durchmachen, bis er endlich zur Ruhe kommen darf?!“, regte sich Regulus auf, was ihm drei hochgezogene Augenbrauen seiner Kollegen einbrachte.

„Wir sollten uns überlegen, wie wir verhindern, dass Harry der Schule verwiesen wird und er Ruhe vor denen hat, die ihm schaden wollen“, erklärte Devin ernst.

„Ich hätte da schon eine Idee. Allerdings sollten wir darüber auch mit Harry sprechen, damit er nachher keinen Schock bekommt“, kam es grinsend von Kyle.

„Was ist das für eine Idee?“, wollte Devin interessiert von ihm wissen.

„Also, ich dachte mir folgendes...“, begann Kyle und teilte den anderen dreien mit, um was für eine Idee es sich handelte. „Was meint ihr dazu?“, wollte Kyle von ihnen wissen, als er mit der Erklärung seiner Idee geendet hatte.

„Genauso werden wir es machen“, entschied Devin. „Aber zuvor sollten wir den Vaterschaftstest bei Harry durchführen, damit er, sollte er wieder nach Hogwarts kommen, einen Ansprechpartner hat“, fügte er noch hinzu, woraufhin ihn Regulus und Kyle irritiert ansahen.

„Wieso Vaterschaftstest?“, sprach Regulus seine Verwunderung aus.

„Gestern Abend...“, begann Devin und erzählte Kyle und Regulus, was am vorherigen Abend passierte. „Ebenso wie Harry wurden auch die Weasleyzwillinge im Babyalter von dem Brathuhnverein entführt und zu einer anderen Familie gegeben, damit sie von dem Alten manipuliert werden konnten“, beendete er seine Erzählung, was dazu führte, dass die Augen der beiden im Sessel Sitzenden auf Severus gerichtet waren.

„Harry ist Liam?“, keuchte Regulus, Severus bestätigte mit einem Nicken. „So wie er

ohne seine Illusion aussieht, ja.“

Bevor noch einer von ihnen etwas zu diesem Thema sagen konnte, klopfte es an der Tür.

„Wer ist da?“, kam es in seiner üblichen kalten Stimme von Severus.

Draco Malfoy und Harry Potter, Professor!“, hörten sie die Stimme von Draco. „Wir sollten doch vor der Magieprüfung zu ihnen kommen!“

Verwundert zog Severus eine Augenbraue hoch, stand jedoch von der Couch auf und ging zur Tür. Als er diese öffnet, standen Draco, Harry und Dumbledore vor ihm, woraufhin er Dumbledore kalt und fragend ansah. Er ließ die beiden Jugendlichen an sich vorbei in seine Räume treten, allerdings verweigerte er Dumbledore den Zutritt, indem er sich sofort wieder in die Tür stellte.

„Was verschafft mir die Ehre deines Erscheinens, Albus?“, fragte er kalt.

„Nun, ich wollte nur die Richtigkeit von Mr. Malfoys Aussage, dass er und Mr. Potter zu dir kommen sollten, überprüfen“, antwortete Dumbledore ausweichend.

„Wenn ein Schüler meines Hauses sagt, dass ich ihn zu mir beordert habe, hat das seine Richtigkeit, Albus! Wolltest du noch etwas oder kann ich mich nun meinen Schülern widmen?“, kam es schnarrend von Severus.

„Nein, ich wollte nichts weiter, Severus. Wir sehen uns gleich bei der Magieprüfung der Siebtklässler“, antwortete Dumbledore freundlich, doch innerlich kochte er.

Severus nickte nur und schlug die Tür genau vor Dumbledores Nase zu. Danach nahm er seinen Zauberstab, richtete ihn auf die Tür und murmelte einen Zauber. Alle im Raum Anwesenden konnten kurz darauf einen leisen Schrei vernehmen, der aller Wahrscheinlichkeit nach von Dumbledore stammte. Zufrieden begab sich Severus in Richtung Couch und setzte sich neben Devin.

„Was hast du gemacht, Onkel Severus, dass Dumbledore ebenso schrie?“, wollte Draco neugierig von ihm wissen.

„Du weißt, wie gern der Alte an der Tür lauscht. Na ja und so hab ich einen Spruch auf die Tür gelegt, damit er beim Lauschen einen kurzen Schlag bekommt, der ähnlich eines Stromschlages bei den Muggeln ist“, antwortete Severus fies grinsend, was alle im Raum, außer Harry, lachen ließ.

„Was ist passiert, dass du zu einer Lüge gegriffen hast, Draco? Das ist doch sonst nicht deine Art“, wandte sich Devin an ihn, nachdem er sich wieder beruhigt hatte.

„Ich weiß, allerdings musste ich zu dieser Notlüge greifen, weil Dumbledore Harry in sein Büro zitieren oder sollte ich lieber `schleifen wollte`, sagen? Na ja, um eben dies zu verhindern, erzählte ich ihm, dass Harry und ich noch vor der Magieprüfung zu dir kommen sollten, Onkel Severus“, erklärte Draco, nachdem er sich mit Harry auf dem

Teppich vorm Kamin gesetzt hatte.

„Er hat auch versucht, mich unter den Imperio zu setzen, was ihm allerdings nicht gelang. Dumbledore hat wahrscheinlich nicht mehr daran gedacht, dass ich den Imperio abschütteln kann“, kam es leise von Harry, was ihm von allen einen entsetzten Blick einbrachte.

„Er hat bitte WAS?!“, kam es aufgebracht von Regulus.

Harry zuckte kurz zusammen. „Er versuchte mich unter den Imperio zu setzen“, wiederholte er ängstlich und sah Regulus mit einem ebensolchen Blick an.

„Entschuldige, Kleiner, aber dass ist ja wohl...“, entschuldigte sich Regulus bei Harry.

„Gut, da ihr beiden schon mal hier seid, brauchen wir euch nicht rufen zu lassen“, äußerte sich Devin ruhig.

„Hm? Was meinen sie damit, Professor?“, wollte Draco von ihm wissen.

„Nun, es ist so dass...“, begann Devin und erzählte den beiden Jugendlichen, was Severus während des Mittagessens beobachtet und erfahren hatte. „Somit wird Fudge durch den Brief von Dumbledore Harry noch vor der Magieprüfung von Hogwarts verweisen“, beendete er seine Erzählung, sah kurz zu Harry und sah ein kleines Lächeln auf dessen Gesicht.

„Das kann er doch nicht machen!“, regte Draco sich auf.

„Wird er aber, allerdings habe ich damit schon gerechnet“, kam es leise von Harry.

„Wie meinst du dass? Du hast schon damit gerechnet, von Hogwarts verwiesen zu werden?“, fragte Regulus erstaunt.

„Gestern, als wir nach Hogwarts zurückkamen, rechnete ich schon beim Festmahl damit, von Hogwarts verwiesen zu werden. Denn Dumbledore gab diesem Muggel den Auftrag, alles was mir gehört, und das ist nicht gerade viel, noch am ersten Tag der Ferien zu vernichten“, antwortete Harry.

„Der Alte gab dem Muggel den Auftrag dazu?“, entrüstete sich Kyle, der das erste Mal etwas dazu sagte.

„Ja! Ich bekam eine Äußerung, die Petunia ihrem Mann gegenüber machte, mit. Sie fragte ihn, ob er das gleich erledigen würde, was dieser Dumbledore ihm aufgetragen hätte. Mein so genannter Onkel bejahte und teilte ihr mit, dass er das auch sofort tun würde. Er schloss die Haustür und ging mit meinem Koffer und Hedwig ins Wohnzimmer.

Danach rief er mich und befahl mir zuzusehen. Er entzündete ein Feuer im Kamin, und als dieses richtig brannte, warf er zuerst Hedwig mitsamt ihrem Käfig und danach meinen Koffer ins Feuer. Nachdem alles zu Asche verbrannt war, schickte er mich in

den Schrank unter der Treppe, den ich nur verlassen durfte, wenn ich die Gartenarbeit oder andere Arbeiten zu verrichten hatte. Ab der dritten Ferienwoche war dann der Keller, den ich erst wieder am letzten Ferientag verlassen durfte, mein Zimmer“, antwortete und erzählte Harry leise mit gesenktem Kopf. Die Erinnerung und der Verlust Hedwigs traf ihn tief.

Severus und auch die anderen sahen Harry mit Entsetzen an. ~Er wird für alles, was er dir all die Jahre angetan hat, büßen. Danach wird ihn Luzifer in der Hölle weiterquälen und seine verfaulte Seele wird dort unten niemals zur Ruhe kommen! Er wird so lange leiden, bis er seine Schuld verbüßt hat, was nie der Fall sein wird! ~, ging es Severus wütend durch den Kopf.

„Harry“, sprach Devin diesen freundlich an.

„Ja?“, kam es leise von ihm, wobei er seinen Kopf hob und seinen Professor für Verteidigung neugierig musterte.

„Direktor Darkness hätte eine Idee, wie du nach dem Verweis wieder nach Hogwarts zurückkommen und dein siebtes Jahr beenden könntest“, teilte Devin ihm mit.

„Und die wäre?“, fragte Harry nun doch neugierig geworden, was ein verstecktes Schmunzeln bei allen vier Erwachsenen hervorrief.

„Deine Neugierde hast du dir trotz allem bewahrt!“, lachte Draco, woraufhin ihm Harry die Zunge herausstreckte, was nun doch die restlichen Personen auflachen ließ.

„Nun, um zurück zum Wesentlichen zu kommen“, begann Professor Darkness. „Ich habe mir überlegt, dass du einfach mitspielst, wenn Fudge dich aufruft und dir mitteilt, dass du von Hogwarts verwiesen wirst, da du keinen Zauberstab mehr hast. Wie ich vermute, wirst du heute Abend mit dem Hogwartsexpress nach London zurückgeschickt und dort von diesen Muggeln erwartet werden. Allerdings werden sie umsonst auf dich warten, denn bevor du durch die Absperrung nach Muggellondon gehst, werden dich Lucius und Narzissa Malfoy auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$ erwarten und mit nach Malfoy Manor nehmen“, erklärte Kyle Harry seine Idee.

„Aber... aber...“, stotterte Harry fassungslos.

„Falls du der Meinung sein solltest, dass dich meine Eltern nicht mögen oder sogar hassen, kann ich dir nur versichern, dass das nicht der Fall ist, Harry“, erklärte ihm Draco.

„Das auch, Draco. Aber was ist, wenn die Muggel auf mich warten, was sie ohne Zweifel tun werden, und ich nicht auf der anderen Seite der Absperrung bei ihnen ankomme? Dumbledore wird doch sofort wissen, dass ich nicht bei diesen Dursleys aufgetaucht bin. Er steht die meiste Zeit mit ihnen in Verbindung, jedenfalls war es die ganzen Ferien so“, entgegnete Harry bitter.

„Keine Angst, Harry, sie werden nicht merken, dass du nicht bei ihnen aufgetaucht bist“, versicherte Kyle ihm.

„Was meinen Sie damit?“, fragte Harry.

„So wie ich dich eben verstanden habe, lassen sie dich, bis sie mit dir in Little Winging angekommen sind, in Ruhe“, antwortete Kyle, was Harry mit einem Nicken bestätigte. „Es wird ein anderer Junge bei ihnen auf der Muggelseite von Kings Cross ankommen und mit ihnen nach Little Winging fahren. Allerdings wird dieser Junge sich wieder in sein eigentliches Aussehen zurückverwandeln, wenn sie im Haus deiner Verwandten angekommen sind.“

Er wird ihnen das Gedächtnis etwas verändern, danach einen Dummy im Keller platzieren, welchen dieser Muggel dann nach Dumbledores Anweisungen erziehen kann. Nur leider wird dieser Dummy nach der Behandlung keinerlei Lebenszeichen mehr von sich geben, so dass Harry Potter von Dumbledore tot aufgefunden wird, wenn der Alte kontrollieren kommt“, beendete Kyle seine Erklärung.

Harry sah den Schulleiter entsetzt an. „Aber... Aber Dumbledore sah bis auf einige Male immer bei den Erziehungsmaßnahmen dieses Muggels zu!“, stotterte Harry am ganzen Körper zitternd. „Auch möchte ich nicht, dass sich irgendjemand wegen mir in Gefahr bringt.“

Severus erhob sich von seinem Platz, schritt auf Harry zu und ließ sich vor ihm in die Hocke gleiten.

„Harry, Dumbledore wird nicht bemerken, dass in Wirklichkeit nicht du, sondern ein Dummy von diesem Muggel gequält wird“, versuchte Severus ihn zu beruhigen, woraufhin Harry ihn mit geschocktem Blick ansah.

„Sie... Sie wissen, was... was Dursley mit mir in den Ferien immer gemacht hat?“, fragte Harry am ganzen Körper bebend, was Draco dazu veranlasste, sanft Harrys Hand in die seine zu nehmen und sie leicht zur Beruhigung zu drücken.

„Nein, aber ich kann es mir denken. Immerhin habe ich gestern Abend deine Wunden gesehen und versorgt“, antwortete Severus ruhig.

„Harry, wir wollten noch etwas mit dir besprechen“, ließ sich Devin wieder vernehmen.

„Und was?“, fragte er zaghaft.

„Wir wollten dich fragen, ob du den Vaterschaftstest machen möchtest, bevor wir uns in die Große Halle begeben“, antwortete Devin.

Harry sagte nichts darauf, sondern dachte darüber nach, ob er es machen wollte oder nicht. Die anderen ließen ihm die Zeit und beobachteten ihn nur still. An seinem Gesichtsausdruck und den Emotionen, die sich in seinen Augen widerspiegelten, erkannten sie, was in ihm vorging.

Harry hatte sich entschieden. „Ich mache den Vaterschaftstest! Vielleicht hab ich ja das Glück und mein zweiter Vater lebt noch“, durchbrach er nach einiger Zeit die

entstandene Stille im Raum. „Ich hoffe nur, dass er mich als Sohn akzeptiert und überhaupt noch will“, fügte er ganz leise hinzu, was Draco jedoch hörte, allerdings nichts dazu sagte.

„Gut, dann setz dich bitte auf die Couch und gib mir deinen linken Arm“, bat Severus ihn, stand aus der Hocke auf und verschwand kurz in seinem Labor.

Harry stand vom Teppich auf, begab sich zur Couch und setzte sich mit gebührendem Abstand neben Devin. Als Severus wieder kam, ging er auf Harry zu, der ihm auch gleich seinen linken Arm hinhielt. Severus setzte die Spritze an und nahm ihm etwas Blut ab. Danach ließ er die rote Flüssigkeit auf ein Blatt Pergament tropfen, sprach eine Formel, tippte kurz mit dem Zauberstab auf das Pergament und setzte sich zu Devin auf die Couch. Allerdings so, dass sich Harry nicht bedrängt oder eingeengt fühlte.

Es dauerte einige Zeit, als plötzlich das Pergament zu leuchten begann, sich kurz in die Luft erhob, dort zusammenfaltete und langsam wieder auf den Tisch zurückschwebte, wo es still liegen blieb. Alle sahen gespannt auf das Pergament, doch keiner wagte es, dieses vom Tisch zu nehmen, es zu entfalten um zu erfahren, was auf ihm stand. Als die Stille bedrückend wurde, nahm Harry seinen ganzen Mut zusammen und streckte seine leicht zitternde Hand nach dem Pergament aus, nahm es an sich, sah alle anderen noch einmal mit einem unsicheren Blick an, entfaltete es schließlich und begann, den Inhalt des Pergamentes zu lesen. Je weiter er las, umso größer wurden seine Augen.

Er rutschte in die äußerste Ecke der Couch, wandte sich danach leicht nach rechts und sah Severus ängstlichen und ungläubig, mit Tränen in den Augen an. Severus erwiderte den Blick. Allerdings war in seinen Augen kein Unglaube oder Entsetzen zu sehen, sondern Angst. Angst dass Harry ihn ablehnen, ihn niemals als Vater akzeptieren oder gar dafür hassen würde.

Doch all das traf nicht ein, sondern Harry reagierte ganz anders, als alle erwartet hätten. Harry sah Severus weiterhin in die Augen, während ihm Tränen die Wangen hinunter zu laufen begannen. Langsam rutschte er wieder näher zu Severus, streckte eine Hand in dessen Richtung aus, welche dieser sanft ergriff und zärtlich drückte. Behutsam zog er Harry noch näher zu sich und nahm ihn vorsichtig in den Arm. Erst versteifte sich Harry etwas, doch kaum dass Severus seine Arme um Harry geschlossen und ihn sanft an sich gedrückt hatte, liefen mehr Tränen Harrys Wangen hinunter, er ließ sich in die Umarmung fallen.

Severus strich ihm beruhigend über den Rücken, wobei er ihm leise Worte ins Ohr flüsterte. „Glaub mir, Harry, ich wusste nicht, dass du mein Sohn bist. Ich habe dich all die Jahre gesucht und nun hab ich dich endlich wieder, mein Sonnenschein. Nie, nie wieder werde ich zulassen, dass dir jemand wehtut“, flüsterte Severus Harry beruhigend ins Ohr, der sich daraufhin noch mehr in die Umarmung von Severus kuschelte. Draco, Kyle und Regulus sahen dem ganzen ungläubig zu. Sie verstanden nicht, allen voran Draco, was da gerade passiert war, woraufhin Devin zu lachen anfang, bei den Gesichtern, die die drei anderen zogen.

„Ich will euch ja nicht drängen, aber es wird Zeit, in die Große Halle zu gehen“, erklärte Devin und sah Severus wie auch Harry entschuldigend an.

„Es ist doch aber noch ne ganze viertel Stunde Zeit!“, protestierte Draco.

„Okay, dann last uns das Schauspiel für den Alten beginnen“, meinte Kyle daraufhin, stand vom Sessel auf und verließ den Raum, da er ja vor allen anderen in der Großen Halle sein musste.

„Ich werde noch kurz übers Flohnetzwerk Lucius kontaktieren und ihm alles mitteilen, damit nachher auch alles wie geplant verläuft“, erklärte Devin, stand von der Couch auf, ging zum Kamin, warf etwas Flohpulver in die Flammen und sagte laut und deutlich: „Malfoy Manor, Lucius´ Büro!“

Kurz darauf erschien das Gesicht von Lucius in den Flammen und Devin teilte ihm mit, was sich ereignet und was für eine Idee Kyle hatte. Devin erklärte ihm auch den Plan, den sie sich überlegt hatten, und Lucius versicherte ihm, alles dafür Nötige in die Wege zu leiten. Nachdem sich dieser von Devin verabschiedet hatte, verschwand er aus den Flammen und Devin richtete sich wieder auf.

„Dann lasst uns auch in die Große Halle gehen“, forderte er die anderen auf, die sich daraufhin von ihren Plätzen erhoben.

„Ich komme heute Abend nach Malfoy Manor“, versprach Severus Harry leise, bevor sie mit den anderen den Raum verließen.

Dieser nickte und ging gemeinsam mit Draco vor den Erwachsenen in Richtung Große Halle. Dort angekommen, begaben Draco und er sich zum Slytherin Tisch und setzten sich auf ihre Plätze. Regulus, Severus und Devin gesellten sich zum Lehrertisch, bei dem sie auf den Minister trafen, der ihnen zunickte, sich räusperte und sich dann den Schülern zuwandte.

„Bevor die Magieprüfung der Siebtklässler beginnt, möchte ich Harry Potter nach vorne bitten“, teilte er den Schülern und Lehrern die sich in der Großen Halle befanden mit.

Harry sah den Minister mit einem gespielt verwunderten Blick an, stand von seinem Platz auf und ging langsam in Richtung Lehrertisch.

„Mr. Potter, mir wurde berichtet, dass sie nicht mehr im Besitz eines Zauberstabes sind“, erklärte Fudge den Grund, warum Harry zum Lehrertisch kommen sollte.

„Das ist richtig, Mr. Fudge. Mein Onkel hat meinen Zauberstab in den Ferien mit all meinen restlichen Sachen verbrannt“, antwortete Harry wahrheitsgemäß mit leiser Stimme.

„Nun, wie dem auch sei. Sie wissen, dass sie ohne Zauberstab nicht auf Hogwarts bleiben können?“, wollte Fudge scheinheilig von ihm wissen.

„Ja, dass ist mir bekannt.“

„Dann tut es mir leid, Ihnen mitzuteilen zu müssen, dass Sie noch heute Abend Hogwarts zu verlassen haben“, verkündete Fudge laut, was einige am Gryffindortisch gehässig grinsen oder schadenfroh lachen ließ. Die anderen Häuser keuchten geschockt auf, als sie dies hörten. „Sie werden mit dem Hogwartsexpress nach London zurückreisen und dort von ihren Verwandten in Empfang genommen werden. Und Sie werden aufgrund Ihrer Uneinsichtigkeit, aus der Zauberwelt verbannt“, fügte Fudge hinzu, was Dumbledore erstaunte, allerdings mehr als freudig registrierte.

Dumbledore hätte vor Freude einen Luftsprung machen können. Er hatte bis zum 17ten Geburtstag dieses Abschaums darauf gewartet, dass dieser sich umwandelte oder anderweitig veränderte. Doch so wie es aussah, hatte er sich wohl in dieser Hinsicht geirrt. Er begrüßte es, dass Fudge dieses Potterbalg, wegen etwas, was ihm nicht bekannt war, aus der Zauberwelt verbannte. So brauchte er sich nicht um dieses Balg kümmern. Die Dursleys würden für ihn die Drecksarbeit mit der Erziehung abnehmen und ihn solange bearbeiten, bis er wieder dazu bereit war, gegen Voldemort zu kämpfen und wieder darauf hören würde, was er, Dumbledore, von ihm verlangte. Er rieb sich geistig die Hände, denn er, sowie die Weasleys und Granger, würden vom Geld des Potterbalges profitieren und das Balg würde arm wie eine Kirchenmaus, wie die Muggel so schön sagten, sein.

Harry sah den Minister fassungslos an. Doch dieser griff sich Harrys Arm, verabschiedete sich zuvor noch von den Lehrern und Schülern, und zog ihn mit sich aus der Halle. Vorm Schloss dirigierte Fudge Harry zu einer Kutsche, schubste ihn in diese, stieg ebenfalls ein und setzte sich Harry gegenüber auf die Bank. Als sie in Hogsmeade ankamen, ergriff Fudge Harrys Arm und zog ihn regelrecht zum Hogwartsexpress, bei dem er Harry in die Obhut eines Aurors gab, der ihn in London auf der Muggelseite von Kings Cross seinen Verwandten übergeben würde.

Was Fudge allerdings nicht wusste, war, dass dieser Auror kein Auror war, sondern ein Todesser des Inneren Kreises von Tom. Dieser hatte den Auftrag, Harry wohlbehalten bei den Malfoys abzuliefern. Dieser Todesser würde sich dann, unter einer Potterillusion, durch die Absperrung nach Muggellondon begeben und mit den Dursleys nach Little Winging fahren, und dort den Plan, den sich Kyle ausgedacht hatte, in die Tat umsetzen. Harry ging mit dem angeblichen Auror zu einem Abteil und setzte sich diesem gegenüber auf einen Platz am Fenster.

„Möchtest du etwas essen?“, fragte der Auror Harry freundlich.

„Nein danke“, lehnte Harry leise ab und wandte seinen Blick auf die Landschaft, die am Fenster vorbeizog.

„Keine Angst, Harry, ich habe den Auftrag, dich zu den Malfoys zu bringen und an deiner Stelle zu den Muggel zu gehen“, teilte Harrys Gegenüber ihm mit.

„Darf ich erfahren, wie Sie heißen?“, fragte Harry.

„Sicher“, kam es amüsiert von diesem. „Mein Name ist Evan Rosier. Du kannst aber

ruhig Evan zu mir sagen, okay?“

„Danke, dann nennen sie mich aber Liam, ja?“, erwiderte Harry leise und schenkte Evan ein kleines Lächeln.

„Wieso Liam?“, erstaunt sah Evan Harry an.

„Es hat sich herausgestellt, dass ich nicht der Sohn von den Potters, sondern von Severus Snape bin“, antwortete Harry, was ihm ein keuchen von Evan einbrachte.

„Der Sohn von Severus?“, krächzte Evan fassungslos.

„Ja“, bestätigte Harry und wandte seinen Blick wieder aus dem Fenster.

„Liam“, sprach Evan diesen nach einiger Zeit wieder an.

„Ja?“, kam es von diesem.

„Mir wurde aufgetragen, dir mitzuteilen, dass du in einer dunklen Ecke auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$, deine Illusion von dir nehmen sollst. Ich werde, kurz bevor ich durch die Absperrung gehe, eine Illusion von Harry Potter über mich legen“, teilte Evan ihm mit, woraufhin Harry nickte.

„Wie wird es dann bei den Muggeln ablaufen? Ich möchte nicht, dass du wegen mir in Gefahr gerätst“, wollte Harry wissen.

„Wenn wir auf Gleis 9 $\frac{3}{4}$ angekommen sind, begeben sich mich als Harry Potter durch die Absperrung auf die andere Seite. Dort gehe ich auf direktem Weg zu diesen Muggeln“, begann Evan ihm zu erklären. „Wie läuft es in der Regel ab, wenn ihr beim Haus dieser Muggel angekommen seid?“, fragte Evan, anstatt seine Erklärung weiter zu führen.

„Sowie wir bei den Dursleys angekommen sind, schickt mich mein Onkel als erster ins Haus und kommt mit meinem Koffer hinter mir her“, antwortete Harry ihm.

„Gut, dann werde ich ihm sein Gedächtnis ändern, gleich nach dem er die Haustür hinter sich geschlossen hat. Danach das seiner Frau und Sohn. Dann werde ich den Dummy, den McNair im Garten versteckt hat, in den Keller bringen, diesen dort so platzieren, wie der Lord es mir aufgetragen hat, und danach unauffällig verschwinden“, beendete Evan seine Erklärung. „Wir sind da, Liam“, stellte Evan überrascht fest und deutete nach draußen, als der Zug gerade am Gleis 9 $\frac{3}{4}$ ankam.

Harry und sein Begleiter erhoben sich von ihren Plätzen, verließen das Abteil und danach den Zug. Evan sah sich unauffällig nach allen Seiten um, griff, als er sicher war, dass sich außer Harry, ihm und den Malfoys niemand auf dem Gleis befand, dessen Arm und ging mit ihm auf die Malfoys zu. Kurz wechselte er mit ihnen einige Worte und wandte sich nachdem der Absperrung zu, als er die Illusion auf sich gelegt hatte. Nur einen Augenblick später durchschritt er diese und ward nicht mehr gesehen.

Harry begab sich in eine dunkle Ecke und nahm die Illusion von sich. Danach schritt er aus dieser wieder hervor und gesellte sich zu den Malfoys, die ihn überrascht ansahen.

Narzissa ging auf Harry zu und nahm ihn in eine liebevolle Umarmung. „Willkommen zu Hause, Harry“, flüsterte sie ihm leise ins Ohr.

„Danke, Mrs. Malfoy“, erwiderte er ebenso leise und löste sich langsam aus der Umarmung.

„Kommt, lasst uns von hier verschwinden“, forderte Lucius seine Frau und Harry auf, sie waren einverstanden.

Lucius legte sanft eine Hand auf Harrys Schulter und kurz darauf waren die Malfoys mit Harry verschwunden. Kurze Zeit später tauchten sie mit einem –Plopp– in der Eingangshalle von Malfoy Manor wieder auf. Harry sah sich staunend und bewundernd um, bis er von Narzissa in Richtung einer Tür geschoben wurde. Lucius öffnete diese und betrat gefolgt von seiner Frau und Harry den kleinen Salon, der sich gleich dahinter befand. Narzissa deutete Harry an, sich auf die kleine Couch zu setzen, was er auch dankend tat. Danach klatschte Narzissa in die Hände und nachdem eine Hauselfe erschien, bat sie diese, ihnen Tee und etwas Gebäck zu bringen, was einen Moment später mit einem –Plopp– auf dem Tisch vor der Couch und den beiden Sesseln erschien.

„Möchtest du nach dem Tee dein Zimmer sehen, Harry?“, fragte Narzissa freundlich.

„Ja bitte“, antwortete Harry artig und nippte an seinem Tee.

„Was ist in der Großen Halle geschehen, nachdem dir Fudge mitteilte, dass du Hogwarts verlassen müsstest?“, wollte Lucius vorsichtig wissen.

„Nachdem mich Fudge bat, zum Lehrertisch zu kommen, teilte er mir mit, dass...“, begann Harry und erzählte Narzissa und Lucius, was sich in der Großen Halle ereignete, nachdem er beim Lehrertisch angekommen war. „Fudge meinte, dass ich aus der Zauberwelt ausgeschlossen sei, aber warum, hat er nicht preisgegeben“, beendete Harry seine Erzählung und nahm einen Schluck Tee.

„Dieser unfähige Gnom wird sich sicherlich wieder etwas aus den Fingern gezogen oder eine Nichtigkeit in deiner Akte gelesen haben, was ihm, seiner Meinung nach dazu berechtigt, dich aus der Zauberwelt auszuschließen. Aber die Suppe werden wir ihm versalzen!“, regte sich Lucius auf, woraufhin ihm Narzissa beruhigend eine Hand auf den Unterarm legte.

„Er wird seine Strafe noch bekommen“, versicherte Harry ihnen, was ihm von den beiden Malfoys einen verwunderten Blick einbrachte.

Bevor einer der Malfoy ihn fragen konnte, was er mit seiner Aussage meinte, flackerten die Flammen im Kamin grün auf und kurz darauf entstieg diesen der Tränkemeister von Hogwarts, dem kurz darauf die Professoren für Verteidigung und für Runenkunde folgten.

Nachdem er sich vom Ruß gesäubert hatte, schritt Severus Narzissa und Lucius begrüßend auf die Couch zu und setzte sich neben Harry.

„Wie geht es dir?“, wollte Severus besorgt von Harry wissen.

„Ich bin nur etwas müde“, antwortete Harry leise. „Habt ihr etwas von Mr. Rosier gehört?“

„Ja, er ist wieder wohlbehalten in Slytherin Manor angekommen“, teilte ihm Tom ruhig mit und setzte sich in einen Sessel neben der Couch.

„Morgana sei Dank! Ich hätte mir Vorwürfe gemacht, wenn ihm wegen mir etwas passiert wäre“, kam es erleichtert von Harry.

„Sei beruhigt, ich wusste schon, warum ich Evan damit beauftragte“, erklärte ihm Tom.

„Komm, ich bring dich auf dein Zimmer“, schlug Severus Harry vor, der ihn daraufhin dankbar ansah.

Gemeinsam mit Severus verließ er den Salon und machte sich mit ihm auf den Weg in den ersten Stock. Dort liefen sie einige Gänge entlang, bei denen Harry sich sicher war, dass er sich alleine hier verlaufen würde, und kamen schließlich an einer Zimmertür aus Kiefernholz mit wunderschönen Schnitzereien an.

„Wenn du etwas brauchen solltest, ruf eine der Hauselfen“, erklärte Severus Harry. „Alles andere findest du im Bad oder dem Schrank.“

„In Ordnung und Danke“, flüsterte Harry verlegen.

Severus zog ihn behutsam in eine Umarmung, wünschte ihm eine gute Nacht, löste sich langsam von ihm und machte sich, nachdem Harry das Zimmer betreten und die Tür geschlossen hatte, wieder auf den Weg zu den anderen in den Salon.

„Wann willst du ihm die Wahrheit erzählen, Severus?“, fragte Narzissa, kaum dass dieser den Salon wieder betreten hatte.

„Morgen Abend“, antwortete Severus und setzte sich auf die Couch.

Sie unterhielten sich noch einige Zeit, wobei Severus Narzissa mitteilte, dass Harry vorerst nur leichte Speisen zu sich nehmen sollte, weil er die ganzen Ferien über kaum bis gar nichts zu Essen bekam. Die Malfoys versprach es ihm, sahen ihn aber fassungslos an. Als es langsam Zeit wurde, wieder nach Hogwarts zurückzukehren, verabschiedeten sich Severus, Regulus und Tom von Narzissa und Lucius und flohten über den Kamin zurück ins Schloss.

Ich hoffe dass das Chap etwas gefallen hat, hm???

bis zum nächsten

eure

Dragon